



Eugenia ist WOM-Girl

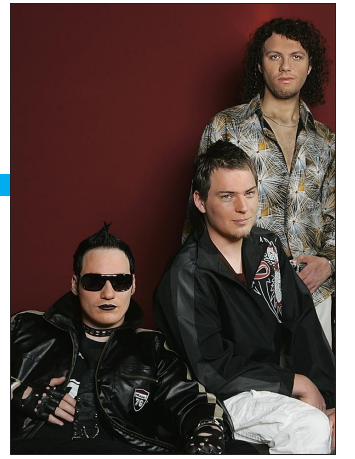
Mehr über die 18-jährige Schülerin aus Horb und deren Hobbys lesen Sie im Innenteil auf unserer Seite WOM-Magazin.

WOM

DIE GROSSE WOCHENZEITUNG

Rock ohne Instrumente

Wie Sie Karten für das spektakuläre Konzert der »Yeomen« in Waldshut-Tiengen gewinnen können, lesen Sie im Lokalteil.



Ausgabe WT • Nr. 7 • 17. Februar 2010 • WOM-Service 0800 / 780 780 1

Der Ski-Köpfer und die Fallers »live«

30 Gewinner erleben Bernau von der schönsten Seite

Was halten Sie von Energiesparlampen?

Thema der Woche

Spätestens 2012 wird es wohl in der EU keine normalen Glühbirnen mehr zu kaufen geben. Und schon jetzt finden sich in den Regalen der Geschäfte fast nur noch Energiesparlampen. Sie sind effizient und sparen Strom, müssen aber aufwändig als Sondermüll entsorgt werden, da sie Schwermetalle enthalten. Was meinen Sie?



Roman Buck (44) Selbstständiger Elektromeister Albrück

Der Einsatz von Energiesparlampen ist ein Weg, um bewusst mit der Energie umzugehen. Noch nicht optimal gelöst ist die Entsorgung. Die Erfahrung lehrt, dass alles, was in den Mülleimer passt, auch dort entsorgt wird, was wie in vielen anderen Fällen auch hier bestimmt nicht richtig ist.

■ Bernau (köpf). Der »Botschafter des Skisports des Schwarzwalds«, Walter Strohmeier aus Bernau, hat wieder »zugeschlagen«: Diesmal wird es ein großes Event rund um Krunkelebachhütte und Herzogenhorn, mit dabei sind auch Schauspieler aus der TV-Serie »Die Fallers«.

Walter Strohmeier, Enkel des legendären »Ski-Köpfer«, machte auf der kürzlich veranstalteten CMT, der Tourismusmesse in Stuttgart, Werbung für den Schwarzwald und den Skisport. Der Bernauer wurde eingeladen, weil just vor 100 Jahren in Triberg die von Max von Baden initiierte Internationale Wintersport-Tourismus-Ausstellung war – und da war sein Großvater, der Ski-Köpfer, als Ski-Aussteller mit dabei und erhielt für seine Skiproducte das Ehren Diplom des Prinzen Max verliehen.

Mit dem diesjährigen CMT-Motto »Internationaler Tourismus« hat Walter Strohmeier thematisch ein zweites heißes Eisen im Feuer: Dank seiner guten Beziehungen nach Japan ist vorgesehen, dass im Austausch im kommenden Jahr Kinder aus dem Land der aufgehenden Sonne



Walter Strohmeier machte auf der CMT Werbung für den Südschwarzwald und freut sich nun darauf, die Gewinner in Bernau begrüßen zu können.

in den Schwarzwald zum Ski fahren (lernen) kommen. Dies ist auch in Verbindung damit zu sehen, dass Asiaten als Besucher gerade im Schwarzwald nicht nur im Winter auf dem Vormarsch sind.

Just bei dieser CMT gab es nun ein Gewinnspiel. Am Samstag, 27. Februar, und Sonntag, 28. Februar, werden die Gewinner Bernau sowie drei Schauspieler aus der TV-Serie »Die Fallers« von der besten Seite erleben. Vom Ortsteil Hof aus geht es auf Schneeschuhen entweder direkt oder per Umweg über das Herzogenhorn zur Krunkelebachhütte. Auf diesem Weg wird dann auch »der Mann aus dem Nichts« auftauchen – das wird Walter Strohmeier im Skianzug seines Großvaters sein.

Nach einigen Erklärungen und Episoden zum Ski-Köpfer und zur Entwicklung des Skisports im Schwarzwald wird

ein Schneeskulpturenkünstler eine entsprechende Figur am Nachmittag schaffen. Ein musikalisch umrahmter Festabend mit Einlagen der Schauspieler sowie von Walter Strohmeier wird an diesem Tag den Abschluss bilden, bevor es am Sonntag in die Ski-Köpfer-Ausstellung geht.

Ein Kamerateam des SWR begleitet die Gewinner und die Darsteller das ganze Wochenende. Bernau ist übrigens der erste von drei Orten in diesem Jahr, denen so die (TV-)Aufmerksamkeit eines großen Publikums zugute kommt – nicht zuletzt dank des »Botschafters des Skisports des Schwarzwalds«.

Sparkasse Hochrhein legt eine »goldene Bilanz« vor

In einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld bestens behauptet

■ Waldshut-Tiengen (köpf). Edwin Bürsner legt auch in seinem letzten Jahr als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hochrhein eine »goldene Bilanz« vor – und dies trotz des sehr schwierigen wirtschaftlichen Umfelds im Jahr 2009.



Roland Supper, Edwin Bürsner und Heinz Rombach (von links) freuen sich über die Bilanz.

In nahezu allen Geschäftspartnern konnte er auf der Bilanzpressekonferenz von einer Steigerung der Bestände und Erträge berichten. Die Bilanzsumme, an der die Entwicklung einer Bank (unter anderem) abgelesen werden kann, erhöhte sich um zwei Prozent auf 2,6 Milliarden Euro. Hauptgrund für dieses Wachstum war das Kundengeschäft sowohl bei den Krediten als auch bei den Einlagen. Die Sicherheit der Geldanlage bei der Bank vor Ort vor allem im kurzfristigen Bereich nahm weiter zu. Viele Anleger wechselten zudem vom eher risikoreichen Aktienmarkt zu den sicheren

Anlageformen der Sparkasse. Auch die Kreditvergaben haben im vergangenen Jahr noch einmal zugenommen. Mehr als 1,5 Milliarden Euro wurden an die Kunden verliehen, was einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Prozent entspricht. Schwerpunktartig waren es gewerbliche Kunden, die für das Plus gesorgt haben. Neue Darlehen wurden in einer Höhe von 257 Millionen Euro vergeben, das entspricht einem sattem Zuwachs von 12,8 Prozent.

»Mit Blick auf die Entwicklung im Kreditgeschäft wird

deutlich, dass von einer Kreditklemme bei der Sparkasse Hochrhein keine Rede sein kann«, freut sich Edwin Bürsner zusammen mit seinem Nachfolger Heinz Rombach, der nach Bürsners Ausscheiden ab 1. April den Vorstandsvorsitz übernimmt. Heinz Rombach, der seit 19 Jahren im Vorstand der Sparkasse ist, wird dann zusammen mit Roland Supper als seinem Stellvertreter und Wolf Morlock, der von der Sparkasse Ludwigsburg an den Hochrhein wechselt, auch für die 535 Mitarbeiter zuständig sein, die bei der

Sparkasse Hochrhein beschäftigt sind. Darunter sind 49 Auszubildende, allein 20 kamen im vergangenen Jahr neu hinzu.

Das neue Vorstandsteam möchte auch in den kommenden Jahren die gute Stellung der Sparkasse Hochrhein als führende Bank in der Region halten.

Mit dem erreichten Betriebsergebnis belegt die hiesige Sparkasse unter allen 54 baden-württembergischen Sparkassen den dritten Platz.

Dank des guten Ergebnisses wurden die Vorsorgereserven weiter aufgestockt. Nach Abzug der Ertragssteuern von 10,6 Millionen Euro – davon 4,8 Millionen Euro Gewerbesteuer an Städte und Gemeinden, die Träger der Sparkasse sind – wurde im vergangenen Jahr ein Gewinn von 5,9 Millionen Euro gemacht. 640 000 Euro wurden für soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten an Vereine und andere Institutionen ausgeschüttet.